

Ausstellungsprogramm 2018

Neue Ausstellungen

RAY Fotografieprojekte Frankfurt/RheinMain: Extreme. Bodies

24. Mai bis 9. September 2018

Pressekonferenz: Mittwoch, 23. Mai 2018 (im MMK 3 des MMK Museum für Moderne Kunst)

Ausstellungseröffnung: Mittwoch, 23. Mai 2018 (im MMK 3)

Lore Kramer. Ich kann ohne Keramik nicht leben

31. Mai bis 26. August 2018

Pressevorbesichtigung: Mittwoch, 30. Mai 2018

Ausstellungseröffnung: Mittwoch, 30. Mai 2018

Geraubt, gesammelt, getäuscht. Die Sammlung Pinkus/Ehrlich und das Museum Angewandte Kunst

7. Juni bis 14. Oktober 2018

Pressekonferenz des Kooperationsprojekts *gesammelt, gekauft, geraubt? Vom Weg der Dinge ins Museum*: Dienstag, 15. Mai 2018 (im Historischen Museum)

Ausstellungseröffnung im Museum Angewandte Kunst: Mittwoch, 6. Juni 2018

Michael Riedel. Grafik als Ereignis

9. Juni bis 14. Oktober 2018

Pressevorbesichtigung: Donnerstag, 7. Juni 2018

Ausstellungseröffnung: Freitag, 8. Juni 2018

亞歐堂 meet asian art: Die Farbe von Jade und Ewigkeit

ab 14. Juni 2018

Ausstellungseröffnung mit Pressetermin: Mittwoch, 13. Juni 2018

Lara protects me. Eine georgische Erzählung

21. September 2018 bis 20. Januar 2019

Pressevorbesichtigung: Mittwoch, 19. September 2018

Ausstellungseröffnung: Donnerstag, 20. September 2018

Breaking the Code

29. September 2018 bis 10. März 2019

Pressevorbesichtigung: Donnerstag, 27. September 2018

Ausstellungseröffnung: Freitag, 28. September 2018

Geburtsort Yokohama. Der Unternehmer Werner Reimers (1888-1965) und seine Asiatica-Sammlung

25. Oktober 2018 bis 24. Februar 2019

Pressevorbesichtigung: Dienstag, 23. Oktober 2018

Ausstellungseröffnung: Mittwoch, 24. Oktober 2018

Ausstellungsprogramm 2018

Laufende Ausstellungen

Jil Sander. Präsenz
Bis 6. Mai 2018

Dauerausstellungen

Elementarteile. Aus den Sammlungen

Dieter Rams. Ein Stilraum

Richard Meier. Ein Stilraum

Stilräume. Aus den Sammlungen

Ausstellungsprogramm 2018

Neue Ausstellungen

RAY Fotografieprojekte Frankfurt/RheinMain: Extreme. Bodies 24. Mai bis 9. September 2018

Die internationale Triennale *RAY Fotografieprojekte Frankfurt/RheinMain* präsentiert zum dritten Mal herausragende Positionen der zeitgenössischen Fotografie und verwandter Medien an über zehn Standorten in Frankfurt und der Region. Unter dem Thema „Extreme“ reflektiert *RAY Fotografieprojekte* über gesellschaftliche Transformation, Identitätskonzepte und ästhetische Tendenzen im 21. Jahrhundert. Was gilt angesichts der digitalen Flut ungefilterter, unzensurierter Bilder überhaupt noch als extrem? Und wie ist es in Anbetracht von Globalisierung und Multiethnizität um die Akzeptanz des vermeintlich Außergewöhnlichen bestellt? Welche ästhetische und inhaltliche Veränderung erfahren fotografische Werke, um sich in der Menge der verfügbaren Bilder zu differenzieren? Das Extreme weckt die Begehrlichkeit, es ins Bild zu bannen und für die Nachwelt sichtbar zu machen. Die dabei entstehenden Bilder sind ebenso Beweismaterial wie fotografischer Ausdruck einer Faszination für das Außergewöhnliche.

Das inhaltliche Konzept wurde von Kuratorinnen und Kuratoren der beteiligten Institutionen und Sammlungen für Fotografie gemeinsam entwickelt: Anne-Marie Beckmann (Deutsche Börse Photography Foundation), Peter Gorschlüter (MMK Museum für Moderne Kunst Frankfurt am Main), Alexandra Lechner (Darmstädter Tage der Fotografie), Celina Lunsford (Fotografie Forum Frankfurt) und Matthias Wagner K (Museum Angewandte Kunst, Frankfurt am Main).

KünstlerInnen im Museum Angewandte Kunst (Auswahl): Antoine D'Agata (*1961 FR), Jamie Brunskill (*1982 UK), Martin Liebscher (*1964 DE), Inez van Lamsweerde (*1963 NL), Boris Mikhailov (*1938 UA), Arno Rafael Minkinen (*1945 FI) und Carolin Saage (*1988 DE)

Lore Kramer. Ich kann ohne Keramik nicht leben 31. Mai bis 26. August 2018

Lore Kramers Keramiken, ihre Schalen, Vasen, Teller, Dosen und Tassen, dienen dem praktischen Gebrauch. Ihre Vorbilder finden sich unter den Arbeiten der heute kanonischen Größen moderner Gestaltungsreform wie Christopher Dresser, in der ostasiatischen Keramik ebenso wie in der lokalen traditionellen Handwerkskunst. Lore Kramers Maßstab ist die Zweckmäßigkeit und Aufrichtigkeit der Form, Maximen, die sie über ihre Professoren Otto Lindig und Gerhard Marcks mit den Leitlinien des Staatlichen Bauhauses Weimar verbinden und die sie auch mit ihrem Ehemann, dem Architekten Ferdinand Kramer (1898-1985), teilt. Viele ihrer Objekte sind multifunktionell oder lassen sich variantenreich kombinieren und stapeln, so auch die 1970 in Serie gegangenen Prototypen für die Wächtersbacher Keramik. Handwerkliche Perfektion beweist Kramer auch mit ihren Glasuren, die sich – vom populären deutschen Zeitgeschmack der 1970er Jahre abwendend – unaufgeregt, aber klar und in leuchtenden Farben zeigen.

Ausstellungsprogramm 2018

Diese umfängliche Ausstellung zum Werk Lore Kramers (*1926 in Berlin als Lore Koehn) spürt ihren Zugang zum plastischen Arbeiten auf, zeigt ihr Zeichentalent und widmet sich ihrer Tätigkeit an der Werkkunstschule Offenbach, aus der die Hochschule für Gestaltung hervorging. Diese prägte sie maßgeblich mit, zunächst als Dozentin, dann als Professorin im Fachbereich Produktgestaltung mit Schwerpunkt Designgeschichte, mehrmalig als Dekanin und Prorektorin und zuletzt als Gastdozentin.

Kurator: Matthias Wagner K

Kuratorische Assistenz: Annika Sellmann

Geraubt, gesammelt, getäuscht. Die Sammlung Pinkus/Ehrlich und das Museum Angewandte Kunst

7. Juni bis 14. Oktober 2018

Im Rahmen des Kooperationsprojekts „gesammelt, gekauft, geraubt? Vom Weg der Dinge ins Museum“ mit dem Historischen Museum, dem Jüdischen Museum, dem Weltkulturen Museum und dem Fritz-Bauer-Institut, Frankfurt am Main

In welcher Verantwortung stehen Museen heute im Hinblick auf NS-Raubkunst? 1940 gelangte das Museum Angewandte Kunst (damals Museum für Kunsthandwerk) in den Besitz einiger von den Nationalsozialisten beschlagnahmter Silbergegenstände des jüdischen Sammlers Joseph Pinkus bzw. seiner Erbin Hedwig Ehrlich (geb. Pinkus). 1949 restituierte das Museum die Artefakte – bis auf 12 Positionen, die laut Inventarbuch im Krieg verbrannten. 2017 konnten jedoch diese Silberobjekte aus dem 17. und 18. Jahrhundert im Zuge der Provenienzforschung im Museumsbestand identifiziert werden. Bewusst hatte das Museum nach dem Zweiten Weltkrieg die Herkunft der Stücke verschleiert.

Im Rahmen eines Gemeinschaftsprojekts mehrerer Frankfurter Museen skizziert die Präsentation des Museum Angewandte Kunst exemplarisch die Geschichte der Sammlung Pinkus/Ehrlich. Die Schau thematisiert den NS-verfolgungsbedingten Verlust der kostbaren Silberkannen, -schalen und -bestecke, die Umstände ihrer Erwerbung durch das Museum und den Verbleib der Objekte bis heute. Zudem veranschaulicht die Ausstellung die Provenienzforschung am Museum und die Bedeutung einer in die Zukunft reichenden Erinnerungskultur.

Kuratorinnen: Dr. Katharina Weiler, Grit Weber

Ausstellungsprogramm 2018

Michael Riedel. Grafik als Ereignis

9. Juni bis 14. Oktober 2018

Das Museum Angewandte Kunst widmet sich mit der Ausstellung *Grafik als Ereignis* dem grafischen Werk von Michael Riedel, das an der Schnittstelle von angewandter und freier Grafik operiert. Im Zentrum der Ausstellung steht, neben aktuellen Werken, die „Signetische Zeichnung“ (1994–96), ein spektakuläres Frühwerk des in Frankfurt lebenden Künstlers, das erstmalig in vollem Umfang zu sehen ist. 2016 wurde es vom Städtischen Museums-Verein erworben. Das Zeichnungskonvolut mit über 1000 Blättern, zu dem auch nicht gezeichnete Zeichnungen zu zählen sind, manifestiert schon früh den Riedelschen Kunstansatz: Grafik als sich selbstbefriedigendes Kunstwerk.

Riedels produktionsästhetische Grundidee des Prozesses basiert auf den Bedingungen unaufhörlicher Fortsetzungsmöglichkeiten und setzt Assoziationen frei zu der etwa zeitgleich erschienenen Veröffentlichung „Die Kunst der Gesellschaft“ von Niklas Luhmann, in welcher der Zusammenbruch der Grenze zwischen Werk und Werkbeschreibung formuliert wird und eine sich so verselbstständigende Kunstproduktion ankündigt. Es stellt sich die provozierende Frage nach der Rolle des Künstlers im Kreise reproduktiver Intelligenzen und mäandernder Informationsgebilde, die Riedels druckgrafisches Werk medial-expansiv durchdringt.

Kuratorin: Dr. Eva Linhart

亞 歐堂 meet asian art: Die Farbe von Jade und Ewigkeit

ab 14. Juni 2018

Jade ist in China seit jeher kostbarer als Silber und Gold. Mit seinem milchig-graugrünen Glanz gilt der Edelstein in der chinesischen Kultur als Symbol für ein langes Leben und Unsterblichkeit. Aus der hohen Wertschätzung für dieses Material erklärt sich die anhaltende Beliebtheit jadefarbener Keramikglasuren in China seit dem ersten Jahrtausend v. Chr. Ab Juni 2018 zeigt das Museum Angewandte Kunst eine Auswahl solcher Seladon-Keramiken in seinem Ausstellungs- und Veranstaltungsforum *meet asian art*. Mit Exponaten aus zweieinhalb Jahrtausenden führt die Kabinettausstellung eindrucksvoll die Kunstfertigkeit chinesischer Töpfer vor Augen, die mit einfachen, eleganten Formen und Glasuren in der einzigartigen Farbe von Jade Stücke von großer Ausdruckskraft schufen.

Kurator: Dr. Stephan von der Schulenburg

Ausstellungsprogramm 2018

Lara protects me. Eine georgische Erzählung

22. September 2018 bis 20. Januar 2019

Tbilisi – zu Deutsch Tiflis – sei das neue Berlin, heißt es. Lange Partynächte und Raum für Entfaltung locken immer mehr Menschen in die Hauptstadt Georgiens. Als jahrhundertalter Knotenpunkt zentraler Handelsrouten brachte Tiflis die Völker zusammen. Unfreiwillig, durch Besetzungen und Eroberungen, oder offenherzig, als Zuflucht für anderenorts Verstoßene. Dabei kam es selten zu Verschmelzungen. Vielmehr lernten die Kulturen durchlässige Grenzen zu schaffen und es entstand ein eklektisches Nebeneinander.

In der Ausstellung *Lara protects me* erzählen Videoarbeiten, Fotografien, Zeichnungen und Designobjekte die Geschichten verschiedener Annäherungen. Eine geheimnisvolle Botschaft, die Kuratorin Dr. Mahret Kupka auf ihrer Reise durch Georgien fand, wird zum Ausgangspunkt einer Suche. Wer ist die mysteriöse Lara, die die Botschaft verfasste? Was können zeitgenössische Kreative über sie erzählen? Georgische KünstlerInnen, DesignerInnen, KuratorInnen und AutorInnen geben Antwort und laden ein, ihr Land zu erkunden.

Kuratorin: Dr. Mahret Kupka

Breaking the Code

29. September 2018 bis 10. März 2019

Die Ausstellung *Breaking the Code* untersucht zeitgenössische Gestaltung auf ihre Haltung gegenüber dem digitalen Material: Alle gezeigten Positionen – seien es Modeentwürfe und -filme, Tapisserien, Designobjekte, Musikvideos, Sound oder auch künstlerische Interventionen – basieren einerseits auf den digitalen Codes und Programmformaten und nutzen produktiv die technologischen Möglichkeiten des Rechners. Andererseits weisen sie in ihren Ergebnissen aber eine nicht-vorbehaltlose, nicht-affirmative Einstellung ihrer Urheberinnen und Urheber gegenüber der codierten Grundlage auf.

Kuratorinnen: Grit Weber, Leonie Wiegand

Geburtsort Yokohama. Der Unternehmer Werner Reimers (1888-1965) und seine Asiatica-Sammlung

25. Oktober 2018 bis 24. Februar 2019

Malerei, Skulptur, Bronze, Cloisonné und Jade aus China und Japan: Die Asiatica-Sammlung des Unternehmers Werner Reimers (1888-1965) umfasst beinahe alle wichtigen Sparten der Ostasiatischen Kunst und bietet ein eindrucksvolles Zeugnis dessen, was westliche Sammler im 20. Jahrhundert an der Kunst des Fernen Ostens faszinierte. Im Rahmen einer Wissenschaftspartnerschaft zwischen der Werner Reimers Stiftung und dem Museum Angewandte Kunst wurde 2016/17 die gesamte Sammlung wissenschaftlich aufgearbeitet.

Ausstellungsprogramm 2018

Anlässlich des Erscheinens des Gesamtkatalogs zeigt das Museum Angewandte Kunst rund 60 ausgewählte Werke der Sammlung, darunter etwa Albumblätter mit expressiver Tuschkmalerei, einen Buddha aus Kalkstein oder eine kunstvoll verzierte Jadeschale aus der Ming-Zeit.

In Kooperation mit der Werner Reimers Stiftung/Bad Homburg.

Kurator: Dr. Stephan von der Schulenburg

Laufende Ausstellungen

Jil Sander. Präsenz

Bis 6. Mai 2018

Jil Sander ist eine der einflussreichsten Modedesignerinnen ihrer Generation. Ihre Bedeutung beruht nicht zuletzt auf der außerordentlichen Sensibilität, mit der sie Zeitströmungen und Veränderungen in der Gesellschaft erspürt, diese zu deuten und in eine neue, moderne Form zu bringen weiß.

Dem Zeitgeist auf der Spur prägte Jil Sander selbst den Geist der Zeit. Ihr Purismus veränderte die Vorstellungen von Schönheit und Identität. Ihre Gestaltungsprinzipien – Harmonie der Proportionen, durchdachte Dreidimensionalität der Entwürfe, Understatement und dynamische Eleganz – blieben immer die gleichen. Und doch wurden sie in jeder Kollektion auf überraschend neue Weise verwirklicht.

Die Ausstellung zeigt die Auswirkungen der Gestaltungshaltung Jil Sanders auf Material und Form von Mode- und Produktdesign, von Modefotografie, Architektur und Gartenkunst. Es ist eine Erzählung im Präsens, in einer Zeitform also, mit der ein Geschehen oder Sein als gegenwärtig charakterisiert wird. So ist keine retrospektive Übersichtsausstellung zu sehen, sondern ein neues, aktuelles Gesamtwerk.

Kurator: Matthias Wagner K

Dauerausstellungen

Elementarteile. Aus den Sammlungen

Mit seinem Ausstellungskonzept geht das Museum Angewandte Kunst auf Distanz zu traditionellen musealen Sammlungs- und Ordnungskriterien und betrachtet die Objekte stattdessen aus immer wieder neuen Blickwinkeln. Mit *Elementarteile* zeigt das Museum Exponate seiner Sammlungen in einer Art Herzkammer und offenbart, aus welchem wertvollem Fundus es schöpfen kann. Als konsequentes Nebeneinander von Unterschiedlichem gewährt

Ausstellungsprogramm 2018

die Präsentation einen unvoreingenommenen Zugang zu den Sammlungsstücken und lädt die Besucherinnen und Besucher dazu ein, ihre eigenen Erfahrungen mit den Dingen und Werken zu machen.

Idee und Ausstellungsleitung: Matthias Wagner K

Dieter Rams. Ein Stilraum

„Weniger, aber besser“ – mit seiner funktionsorientierten und unprätentiösen, visuell langlebigen und dabei höchst ästhetischen Gestaltung prägte Dieter Rams das Image des deutschen Designs der Nachkriegszeit. Noch heute beeinflusst seine Designhaltung jüngere Generationen von Gestalterinnen und Gestaltern. Anlässlich des 85. Geburtstags von Dieter Rams eröffnete das Museum 2017 den Dieter Rams Stilraum, der mit wechselnden Exponaten die inhaltlichen und biografischen Zusammenhänge seiner Designhaltung veranschaulicht. Wichtige Entwürfe des Gestalters für Braun oder sein Regalsystem 606 sind hier ebenso zu sehen wie ein bequemer Sessel von Dieter Rams, in dem die Besucherinnen und Besucher Platz nehmen dürfen, um in Katalogen und Büchern zu blättern.

Kurator: Prof. Dr. Klaus Klemp

Richard Meier. Ein Stilraum

Am 25. April 1985 bezog das Museum Angewandte Kunst (damals noch unter dem Namen Museum für Kunsthandwerk) den Richard-Meier-Bau am Schaumainkai 17. Anlässlich des 30. Geburtstags dieses Gebäudes hat das Museum eine Kabinettausstellung eingerichtet, die mehr ist als eine Designschau. In ihr können die Besucherinnen und Besucher erfahren, auf welche historischen Referenzen sich der Architekt für seine Planungen bezieht: Wer sind seine gestalterischen Vorbilder aus den Anfängen des 20. Jahrhunderts und welche kulturellen Bezüge aus der ersten Hälfte der 1980er Jahre unterstreichen seine Haltung?

Kurator: Thibaut de Ruyter

Stilräume. Aus den Sammlungen

In der Historischen Villa Metzler des Museum Angewandte Kunst wird in neun Stilräumen mit nachempfundenen Interieurs aus erlesenen Möbeln, Tapeten, Fayencen und Porzellanen Wohnkultur aus über zweihundert Jahren sinnlich erfahrbar.

Jede der historischen Raumcollagen empfängt die Besucherinnen und Besucher mit einer eigenen Atmosphäre, erzählt von dem sich wandelnden Geschmack und Zeitgeist, lässt sie eintauchen in Wohngefühl und Lebensstil vergangener Zeiten.

Ausstellungsprogramm 2018

Direktor

Matthias Wagner K

Ort

Museum Angewandte Kunst
Schaumainkai 17
60594 Frankfurt am Main

Information

T +49 69 212 31286
F +49 69 212 30703
www.museumangewandtekunst.de

Öffnungszeiten

Di, Do-So 10-18 Uhr, Mi 10-20 Uhr

Eintritt

12 Euro, ermäßigt 6 Euro
Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sowie Studierende der Goethe-Universität Frankfurt und der Städelschule frei

Pressekontakt

Dorothee Maas, Julia Ditsch und Julia Annika Kunt
T +49 69 212 32828 / 75339 / 73243
F +49 69 212 30703
presse.angewandte-kunst@stadt-frankfurt.de

Pressedownloads

www.museumangewandtekunst.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

T +49 69 212 32828
F +49 69 212 30703
presse.angewandte-kunst@stadt-frankfurt.de